

Eigentumsfragen auf Knopfdruck klären

Berliner Unternehmen entwickelt Graphik-System – Erleichterungen für Verwaltung

Von KATJA PAULSEN

Rote, grüne, blaue Kreise, Dreiecke und Kästen erscheinen auf dem Computerbildschirm, eine schwarze Linie zieht sich um die Farben. Nach 15 Sekunden ist der Berliner Bezirk Mitte komplett auf dem Bildschirm abgebildet. Hans Biermann drückt erneut die Computermaus. Blitzartig streuen sich Punkte über das Gebilde. „Ein Punkt sind 30 Einwohner“, erklärt Hans Biermann. „Man kann genau sehen, in welchem Abschnitt die meisten Menschen wohnen“, sagt er.

Biermann ist Geschäftsführer von Berlin-Info. Seit eineinhalb Jahren entwickelt er ein Computersystem, das auf Knopfdruck städtische Planungsdaten auf den Bildschirm zaubern kann. Biermann ist sich sicher: „Mit diesem System würde die städtische Verwaltungsarbeit schneller gehen.“

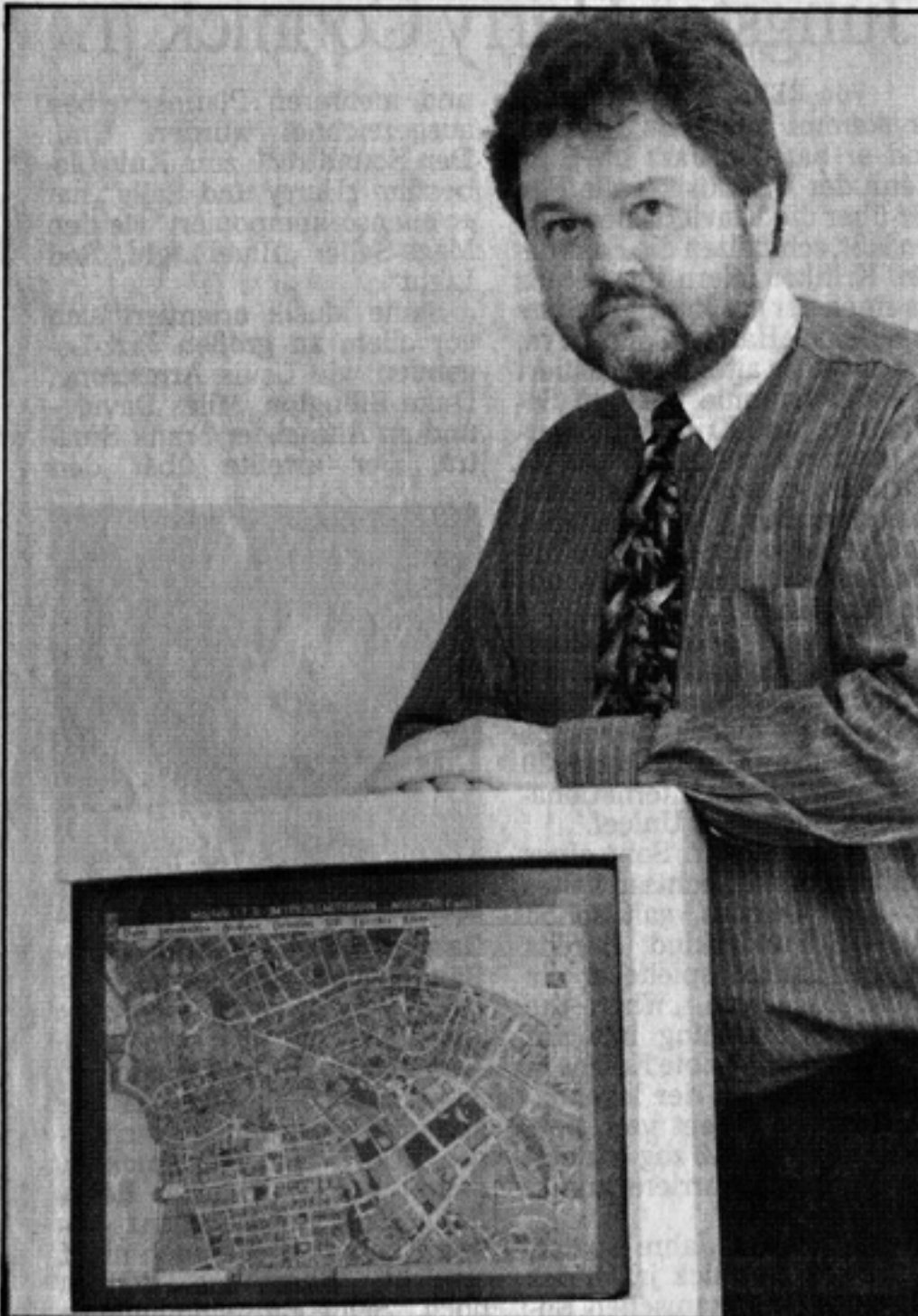
Einer ist bereits auf das Angebot eingegangen: die BVG. Für sie entwickelte Biermann ein neues Liniennetz mit genauen Straßenangaben. Für eine Lebensmittelkette überprüfte die Firma, welcher Standort sich in Berlin lohnt. Ein weiterer möglicher Berlin-Info-Kunde: das Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (Larov). „Dort sind noch so viele Rückübertragungsansprüche ungeklärt; auf manch ein Haus haben sich bis zu 20 angebliche Besitzer gemeldet“, sagt Biermann.

Unklar sind dabei oft die Grundstücksfragen. „Einige Häuser gehören zu drei Straßen“, so Biermann. Da könne er

mit seinem System helfen. Ein halbes Jahr lang beschäftigte sich sein Team mit der Wiederherstellung der alten Karten aus der Zeit vor dem Krieg und verglich sie mit denen aus DDR-Zeiten. „Die waren vollkommen unvollständig, oftmals wurden Stasi-Gebäude bewußt nicht eingezeichnet.“ Heute meint Biermann, die richtigen Karten hergestellt zu haben. „Jetzt kann man die Rückübertragungsansprüche blitzschnell klären“, sagt er und klickt wieder mit der Computermaus.

Das Nikolaiviertel baut sich auf dem Bildschirm auf. Über die dargestellten Grundrisse aus DDR-Zeiten ziehen sich rote Striche. Es sind die Grundstücke aus dem Jahr 1933. Um die Häuser herum sind die Straßennamen und genauen Eingänge von damals angegeben. Es zeichnet sich genau ab, wo welches Gebäude vor Kriegsbeginn stand. „Die Stadt würde Jahre sparen mit diesem System“, so Biermann.

Beim Larov wird derzeit geprüft, ob das Angebot angenommen wird. „Es ist noch nichts entschieden“, sagt der Vertreter des Referatsleiters für Datenverarbeitung und Organisation, Rainer Wahrlich. In erster Linie schaue man sich nun nach einem optimalen Computerspeicher um, der die angesammelten 17 Millionen Blatt Papier verwalten kann. „Das System von Berlin-Info wäre höchstens ein technisches Zusatzinstrument“, so Wahrlich. Zumindest eine Hoffnung für Biermann.



Hofft mit seinem Graphik-Programm auf den großen Durchbruch:
Hans Biermann

FOTO: SÖREN STACHE